

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfa., frei ins Ausland geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfa., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfa. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3paltige Garnordzelle oder deren Raum 5 Pfa., auswärts 9 Pfa.

Nr. 176.

Dienstag den 4. November 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung in Betreff des Gesamt-Ergebnisses der Wahl eines deutschen Reichstags-Abgeordneten im II. Wahlkreis.

Die heute vollzogene Zusammenstellung der Abstimmungen in den — den II. Wahlkreis bildenden 99 Wahlbezirken der Oberämter Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen liefert folgendes Ergebnis:

Von 13318 gültig abgegebenen Stimmen erhielt Ludwig Beiel, Landrichter in Stuttgart die absolute Mehrheit von 7143 Stimmen. Posthalter a. D. Friedrich Ketter von Schwangen hat 5533 und Wilhelm Blos, Schriftsteller in Stuttgart 597 Stimmen erhalten.

Die übrigen 45 sind zerplittert.

Cannstatt, den 1. November 1884.

Der Wahl-Kommissär:  
Oberamtmann, Regierungsrath  
Rath.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hirschwirths Wilhelm Renner in Winnenden ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins heute aufgehoben worden.

Waiblingen, den 23. Oktober 1884.

Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts  
Abt.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Schwarz in Winnenden ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins heute aufgehoben worden.

Waiblingen, den 23. Oktober 1884.

Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts  
Abt.

## Pfarrgemeinderathswahl in der Stadt Waiblingen.

In Beziehung auf dieselbe wird folgendes bekannt gemacht:

Der Pfarrgemeinderath hat auf Grund der heiligen Schrift und gemäß den Bekenntnisschriften der Evangelischen Kirche die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten in den Gemeinden zu besorgen, also die Pflege des christlichen Lebens, Ueberwachung der Jugend, Wahrnehmung der Sonntagsfeier, christliche Armen- und Krankenpflege, Ueberwachung der niederen Kirchendiener und Gutachten bei deren Bestellung, sowie Gutachten über Risse und Ueberschläge bei Kirchenbauten und Ausstattung der kirchlichen Gebäude, namentlich auch Aeußerung bei Besetzung von geistlichen Stellen an das Kön. Consistorium. — Je nach sechs Jahren tritt die Hälfte der Kirchenältesten aus, kann aber wieder gewählt werden; diesmal treten hier aus die Herren:

1) Stiftungspfleger Rinker, 2) Schullehrer Beck, 3) Karl Pfleiderer, 4) Tuchmacher Widmaier, 5) David Römersberger.

Dagegen bleiben diesmal im Pfarrgemeinderath zurück und kommen also nicht in die Wahl folgende Herren:

1) Stadtschultheiß Egel, 2) Stadtrath Pfander, 3) Stadtrath Balz, 4) Präzeptor Schemer, 5) Inspector Bräuninger.

Die Wahl findet statt am nächsten Sonntag 22. Trin. 9. November, nach der Morgenpredigt.

Die leeren Wahlzettel werden in dieser Woche ausgegeben, sind aber auch auf dem Rathhaus zu bekommen. Auf denselben sind 5 Männer als Kirchenälteste zu schreiben und zwar deutlich, auch genau zu bezeichnen, um Verwechslungen zu vermeiden. Ferner hat jeder Wähler seinen Namen zu unterschreiben.

Wählen dürfen nach der Kön. Verordnung (Regierungsblatt 1857 No. 2) alle Männer der Gemeinde, die sich als Mitglieder der Evangelischen Landeskirche zu deren Ordnung bekennen, und an keinem der Mängel leiden, die für bürgerliche Wahlen unfähig machen, die nicht durch unzweifelhafte Thatfachen den Ruf unkirchlichen Sinnes und unsittlichen Wandels sich zugezogen, die das 30. Jahr zurückgelegt haben, zur Zeit der Wahl selbstständig auf eigene Rechnung in der Gemeinde leben und ihren festen Wohnsitz hier haben, oder seit den letzten drei Jahren sich hier aufhalten.

Zu Kirchenältesten können nur solche Männer gewählt werden, die nach obigem auch wahlberechtigt sind, das 40ste Lebensjahr überschritten haben und ihren christlichen Sinn durch Werthschätzung der kirchlichen Gnadenmittel bethätigen.

Die Wählerliste liegt bis Freitag Abend auf dem Rathhause zur Einsicht auf. Etwasige Anstände sind längstens bis Freitag beim Pfarrgemeinderath anzubringen.

Die Wahlberechtigten, denen das Wohl und Gedeihen der Kirche am Herzen liegt, werden nun herzlich gebeten, ihr Wahlrecht auch wirklich auszuüben, sodann Männer von christlichem Sinn und Wandel, wie das auch seither geschehen ist, zu wählen, die der Gemeinde Bestes auf dem Herzen tragen und durch ihre Wirksamkeit auch zu befördern suchen. Der Herr aber, das Haupt Seiner Gemeinde, gebe Seinen Segen zu der bevorstehenden Wahl und sende uns Sein Licht und Seine Wahrheit immer reichlicher, daß sie uns leiten.

Waiblingen, 31. Okt. 1884.

R. Stadtpfarramt. Pfarrer.

Waiblingen.

## Das Fahren ins Dinkelfeld

ist vom nächsten

Mittwoch, den 5. November d. Js. an

bei Strafe verboten.

Den 31. Oktober 1884.

Stadtschultheißenamt.  
Egel.



Nächsten  
Mittwoch Vorm.  
8 Uhr

wird der  
Wißerch  
auf dem Rathhaus verkauft.  
Stadtpflege.

# Rübenrüber

Können abgeholt werden, der Zentner zu 35 Pf. in der

**Zuckerfabrik Stuttgart.**

**Wegen Hausverkauf und Umzug**  
vollständiger Ausverkauf in allen Sorten Spiegeln,  
Vorhanggalerien, Rosetten, Photographierahmen  
in allen Größen zu Fabrikpreisen.

Um mein Lager in Leisten u. Ovalrahmen zu räumen, werden Bilder jeder  
Art, sowie Hausstegen zu billigsten Preisen solid und staubfester eingerahmt.

Musteralbum über Spiegel zc. franco gegen franco zc.

**H. Kocher, vormalig Henle,**  
Stuttgart, Langestraße 23, Stuttgart.

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

Im Auftrag von Frau Professor Donold in Stuttgart verkauft der Unter-  
zeichnete nachstehende Güter:

- P.-No. 1033. 15 Ar 54 M. Acker und Weg am Remser Weg neben Konrad  
Netting in Hegnach u. Rudolph Pfander, Kupferschm.  
P.-No. 1684/2. 15 Ar 17 M. Acker und Weg im untern schmalen Pfad  
neben Karl Sayler und Jakob Seibold.  
P.-No. 4580. 25 Ar 37 M. Wiese am Beinstener Weg neben Matthäus  
Herzog, Bäder und Gottlieb Klingler, Stadtr.  
Wittwe.

Diese Güter können heute

**Montag, den 3. November**

Abends 8 Uhr

im Gasthof z. Adler angekauft werden.

Carl Vander.

## Vollständiger Ausverkauf

wegen Laden-Aufgabe bis Martini, Hirsch-  
straße, Ecke Neue Brücke Nr. 2 Stuttgart.

Auf Lager echt sächsische Tuschuhe, Augsburger Tusch-  
shuhe, Filzstiefeln u. Pantoffeln, schon von Pf. 50 an.

Für Damen Halbleder- u. Kittlederstiefeln schon von 4 1/2 M. an.  
Aufmerksam mache auf bek. u. dauerhafte Waare.

Nur Handarbeit. Kinderwaare Spezialität.

**Hugo Wacker, Schuhfabrik, Stuttgart.**

Ecke Neue Brücke Nr. 2, Eing. Hirschstr.

Waiblingen.

## Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
unsere l. Mutter

**Regine Wagner, geb. Schlagenhauß**

heute früh 5 Uhr im Alter von 82 1/2 Jahren sanft im  
Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag  
3 1/2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen  
**Gottlob u. Jm. Wagner.**



Waiblingen.

## Maas-Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

**Unger, Metzger.**

**Wer** billig & zweckmäßig annunciren  
will, versäume nicht sich zu wenden  
an die erste und älteste Annoncen-  
Expedition von  
**Haasenstein & Vogler, Stuttgart zc.**

Stuttgart.

## Magd-Gesuch.

In die Speiseanstalt der Katha-  
rinenpflege wird ein kräftiges geordne-  
tes Mädchen zum halbigen Eintritt gegen  
guten Lohn gesucht.

Näheres bei der Verwaltung, Katha-  
rinenstraße 20.

**Schuld- und Bürgscheine**  
find zu haben bei **C. F. Bnd.**

Waiblingen.

## Empfehlung in Wollwaren.

Mein Lager in allen Arten Wollwaaren  
ist auf den Herbst und Winter gut sortirt  
und empfehle ich namentlich: alle Sorten  
Wollgarn und Hägelwolle insbesondere aber  
alle Sorten Hemden, Unterleibchen, Unter-  
kleidchen, Unterhosen in allen Größen,  
Unterröcke, Strümpfe, Socken, gestricke  
Kappen, Blüschlappchen, Kapuzen, Kinder-  
kittel, Fanschous, Colliers, Tischwollen-  
häubchen, wollene Schättchen, Flanellschäfte,  
gehäkelte und gewobene Tüchle, Handschuhe,  
Stöcker u. s. w.

Ich halte äußerst billige aber nur feste  
Preise.

Achtungsvollst

**Karl Klent**  
bei der Brücke.

Neustadt.

**700 Mark**



Pflichtgeld hat gegen ge-  
setzliche Sicherheit bis Martini  
auszuleihen

**A. Häner.**

Beutelsbach.

## Pferde- und Viehdecken,

## Bett- und Bügeldecken

zu den billigsten Preisen in  
schöner Auswahl.

Niederlage bei  
**Wilh. Gaupp.**

Fellbach.

Ein ehrliches, fleißiges

## Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren findet Stelle  
bei **Bäder Pfander,**  
Burggasse.

Stuttgart.

## Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,  
Gegründet 1839.

Größtes

## Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15.—60.

Mod-Anzügen von M. 20.—70.

Schwarzen Rock-Anzügen von  
M. 30.—80.

Herbstüberzieher v. M. 12.—50.

Winterüberzieher „ M. 15.—60.

Bütschen-Hosen „ M. 5.—20.

Arbeitskleider „ M. 2.—7.

Specialität:

Schlafrocke von M. 8.—50.

Feste Preise.

## Württemberg.

\* **Waiblingen, 3. Novbr.** Ein gemütliches Herbstfest war es, welches die hiesige Museums-Gesellschaft gestern nachmittag und abend, an einem der schönsten Herbsttage, unter sehr zahlreicher Theilnehmung im Saal Neustadt begiebt. Das Feuerwerk, von einem gewandten Pyrotechniker geliefert, bot prächtige Bilder; nur war die halbe Stunde, welche dasselbe dauerte, allzurast verfliegen. Abbrennen von Kleinfuerwerk und gemeinsamer Heimzug mit Herbstlaternen bildete den Abschluß eines Festchens, das zugleich auch, wie während der geselligen Unterhaltung in einem humoristischen Gedicht gesagt wurde, die Freude darüber ausdrücken sollte, daß das Jahr 1884 wieder einmal ein gutes war.

m **Waiblingen, 3. Novbr.** Am 31. Oktbr. wurde in Winnenden unter dem Vorsitz des Bez.-Sch.-Insp. Stadtpfarrer Faber von dort die alljährliche Bezirksschulerversammlung abgehalten. Außer sämtlichen Lehrern waren mehrere Geistliche anwesend. Eingeleitet wurde die Versammlung durch das Abfingen einiger Männer- und Kinderchöre in der prächtigen Schlosskirche, die Verhandlung selbst aber wurde im neuen Schulgebäude gepflogen. Aus dem Bericht des Vorsitzenden konnte man unter anderem folgendes vernehmen: Die Schülerzahl hat seit 10 Jahren im hies. Bezirk um mehr als 600 Schüler zugenommen; in den 62 Klassen im Bezirk wird Abteilungsunterricht an 27 Schulen erteilt. Das Ergebnis der Prüfung an den verschiedenen Klassen dieses Jahres wurde als ein günstiges und befriedigendes bezeichnet und das Durchschnittszeugnis auf 4,3 festgestellt; am mindesten war Sprachlehre und Aufsatz und am besten Religion und Singen. Zum Schluß der Verhandlung wurden von Hr. Oberlehrer Lang Thesen über den Realunterricht in der Volksschule aufgestellt, welche aber der vorgeschrittenen Zeit wegen etwas kurz abgemacht werden mußten. Bei dem vorzüglichen Mahle in der Krone ging die Zeit durch einen sehr lehrreichen Vortrag von Hr. Pfarrer Dr. Schwarz aus Neckarrem über die Abstammung der Namen „Korb und Kofesol“ und durch das Singen sehr schöner Männerchöre nur zu rasch vorüber.

**Stuttgart, 1. Nov.** (Reformationsfest) In den wohl besetzten Räumen der Stiftskirche wurde gestern Abend die Erinnerung an die große That Luthers begangen, welche der erste Anstoß der Reformation gewesen ist. Die Feier war eine ebenso einfache als würdige. Der Stiftskirchenchor begann, nachdem Meister Faust den Gottesdienst mit einem Präludium über „Eine feste Burg“ eingeleitet hatte, mit demselben Choral, den er a capella nach dem alten Sage Luthers sang, worauf die Gemeinde den Freudenhymnus anstimmte: „Nun freut euch liebe Christeng'mein. Der Festprediger Herr Helfer Gerol hatte zum Text die Losungsworte der Brüdergemeinde Obadja v. 17. auf den heutigen Tag gewählt. Es sei dies das schönste Wethewort für das Reformationsfest am Vorabende von „Allerheiligen“, an welchem sich die evangel. Christenheit freut, daß es eine Gemeinschaft aller Heiligen schon auf Erden gibt, welche durch Christum gegründet, befestigt und geschützt ist. Wohl war die Reformation einem Novemberturm zu vergleichen, der manches Zarte, Unfertige mit fortweht, aber die Glaubensinnigkeit hat sie entzündet und angefaht und für Schule, Kirche und Haus große Kleinodien gebracht, die zu betrachten der Festabend den besten Anlaß gebe. Redner führt als Kleinod der Schule das Gotteswort selbst an, die Bibel, welche Luther in die von ihm neu gegründete Schule als Mittelpunkt setzte. Das Beispiel Hannah's aus dem alten Testament, die ihren Sohn Samuel in die Schule brachte, sei allen Müttern ein Beispiel zur Nachahmung. Die Kirche aber erhielt als Kleinod durch die Reformation von Luther die Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens. Dem Deutschen Hause aber brachte die Reformation als Kleinod die Mahnung „Zachäus steig herab, denn ich muß heute bei dir einkehren“. Mit dem Wunsche, daß der Herr mit seinem Wort, mit seinem Geiste und Gaben bald überall einziehen möchte, endete der Redner und die Gemeinde schloß die Feier mit dem letzten Verse des Festliedes.

— Postillon Luz von Backnang, der in Kleinaspach mit einem Weinsuhrwerk einstellte, schlief auf dem Abort ein, seine Kleider geriethen durch das auf dem Boden stehende Licht in Brand, wodurch er so erhebliche Brandwunden erhielt, daß er infolge derselben starb.

**Heilbronn.** Im September ds. Js. war in verschiedenen öffentlichen Blättern über einen Burschen geklagt, welcher im Lande umherzog und mit Vorliebe Pfarrer, Aerzte und Wirthe brandschakte. Derselbe gab sich meistens für einen auf Reisen begriffenen Studenten aus, welcher in Folge eines während einer Eisenbahnfahrt erfolgten Verlustes von Geld und Fahrkarte augenblicklich mittellos sei, legte sich falsche Namen bei, bezog sich auf Bekannte der angesprochenen Personen in der Umgegend, welche er ausgelundschaftet hatte, versprach den unverzüglichen Ersatz der empfangenen Beträge und verschwand, je ohne nachher irgend etwas mehr von sich hören zu lassen. Am 15. September lernte dieser Bursche in Winnenden

den Geschäftskreisenden einer Heilbronner Firma kennen, dessen Namen er alsbald dazu benützte, um sich von der Firma 50 M. telegraphisch nach Winnenden zu bestellen. Die Firma war jedoch vorsichtig, fragte telegraphisch bei ihrem Reisenden wegen dieses Verlangens an und erhielt von diesem die Auskunft, daß die fragliche Depesche nicht von ihm herrühre. Dieser Fall führte zur Verhaftung des Burschen, welcher am 30. Oktober ds. Js. von der Strafkammer des Kgl. Landgerichts hier abgeurtheilt wurde. Es ist der 21 Jahre alte August Diez, ohne Beruf oder Gewerbe, Sohn des verstorbenen Kaspar Diez in Blaubeuren, welchem eine gewinnlüchtige Privaturlandsfälschung mit zusammen-treffendem Betrugsversuch, ein Diebstahl und vierundzwanzig vollendete Betrügereien zur Last gelegt wurden. Die letzteren bewegten sich in Beträgen von 1 bis 10 M. und werden von dem Angeklagten nicht bestritten, ebenso wurde ihm die Urkundenfälschung und der von ihm geläugnete Diebstahl nachgewiesen. Der letztere war von ihm am 14. September in Waiblingen zum Nachtheile eines von ihm besuchten Postpraktikanten, eines früheren Schulkameraden, verübt worden, welchem er im Wirthshause dessen Geldbeutel mit 41 M. Inhalt, den derselbe neben sich gelegt und wieder einzuschließen vergessen hatte, in diebischer Absicht wegnahm, übrigens nachträglich, nachdem der Bestohlene den Mangel wahrgenommen hatte, diesem mit Ausnahme eines beseitigten Thalers wieder herausgeben mußte. — Der Angeklagte ist schon einmal wegen Betrugs und anderer Vergehen beim Militär mit zwei Monaten Gefängniß bestraft worden; wegen der vorliegenden Fälle wurde gegen ihn neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten erkannt.

**Heilbronn, 31. Okt.** (Zur Wahl.) Endlich einmal ist der Damm gebrochen, in welchem die Demokratie mit Hilfe der Ultramontanen und der persönlichen Beliebtheit ihres Kandidaten Härle bis jetzt unseren Wahlkreis zu halten verstanden hatte. Herr v. Ehrlichshausen hat ein Mehr von 789 Stimmen gegen Härle; 166 Stimmen fehlen ihm zum absoluten Mehr, so daß eine Stichwahl nöthig ist, welche den Sieg der deutschen Sache hoffentlich vollständig und damit den Beobachter und Konsorten vollends ganz desperat machen wird. Der Landbevölkerung sind die Augen aufgegangen, und speziell in evangelischen Orten hat sie für Ehrlichshausen gestimmt, in manchen einstimmig, Mann für Mann. Leider ist aber auch ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auf 1119 zu konstatiren. Als ob wir in Württemberg im Kulturkampf und nicht im Frieden lebten, so zeigten sich alle katholischen Orte vollständig auf dem Kriegsfuß und stimmten mit Verzicht auf jede eigene Prüfung nach römischem Befehl für die Demokratie als den gemeinschaftlichen Gegner der Reichsregierung.

### Deutsches Reich.

— In der neuesten Nummer des Auslands berichtet Dr. Anton Reichenow nach eigener Anschauung über die Bedeutung der deutschen Niederlassung in Kamerun an der afrikanischen Westküste. Er schreibt am Schluß seiner ins Einzelne gehenden Schilderung der Lage, des Landes und der Leute: „Die Bedeutung vor Kamerun ist als Handelsplatz nicht zu unterschätzen. Es werden ganz bedeutende Quantitäten von Palmöl und Elfenbein exportirt. Die Ausfuhr hat in den letzten Jahren sich stetig gesteigert und wird noch steigerungsfähiger werden, sobald es gelingt, das jetzt noch ziemlich abgeschlossene Hinterland dem Handel zu öffnen. Ein Zugang zum zentralen Afrika ist freilich mit dem Kamerun bei der Kürze des schiffbaren Laufes desselben zur Zeit noch nicht gewonnen; voraussichtlich aber wird der jetzt noch wenig bekannte Quaqua in Zukunft als eine geeignete, ins Innere führende Handelsstraße sich erweisen. Seiner Lage im Centrum der westafrikanischen Besitzungen entsprechend, kann Kamerun auch als Flottenstation für Deutschland Wert erlangen. Es wird auch möglich werden, in den Bergen Kaffee- und Kakao-Plantagen anzulegen, obwohl derartige Versuche bei der Unbrauchbarkeit der Eingeborenen als Arbeiter auf nicht unbedeutende Schwierigkeiten stoßen müssen. Niemals aber wird dort eine Ackerbaukolonie im gebräuchlichen Sinne des Wortes, eine Ansiedelung für Auswanderer, geschaffen werden können, denn in dem afrikanischen Tropfenklima kann der Europäer sich nicht akklimatisiren und Kamerun ist von allen Punkten der mit Recht verrufenen Westküste Afrikas einer der gefährlichsten. Malariafieber und Leberkrankheiten treten hier in höchst bössartiger Form auf. In England hieß es früher von den westafrikanischen Kolonien, daß für dieselben stets 2 Gouverneure unterwegs seien, der eine, welchen man tot zurückbringe und der andere, welcher hinausgehe, um des Verstorbenen Stelle einzunehmen. Wenn sich nun auch in neuerer Zeit durch richtigere Behandlung der Krankheiten, mancherlei Erfahrungen hinsichtlich der Lebensweise und eine gesündere, dem Europäer zuzugendere Ernährung, wie sie die Konserven gestatten, die Verhältnisse etwas günstiger gestaltet haben, so ist doch die Sterblichkeit unter den in Kamerun weilenden Kaufleuten eine erschreckende. Man kann sagen, daß für den nach Kamerun sich begebenden Europäer die Wahrscheinlichkeit, inner-

halb weniger Jahre in fremder Erde gebettet zu liegen, größer ist, als die Aussicht auf eine glückliche Heimkehr. Wenn sich somit aber auch die sanguinischen Hoffnungen derjenigen nicht erfüllen können, welche mit der Besitzergreifung von Kamerun ein Land gewonnen glaubten, welches geeignet sein würde, die Uebersiedelung an Menschen in Deutschland, den Strom der Auswanderer aufzunehmen, so hat doch die Entfaltung der schwarz-weiß-roten Flagge an der Westküste Afrikas die größte Wichtigkeit für den deutschen Handel, und es ist mit der Besitznahme Kameruns, Dank dem energischen Eingreifen unseres großen Reichskanzlers, noch in letzter Stunde eines der Eingangsthore zum zentralen Afrika für Deutschland gesichert worden, dessen volle Bedeutung zu würdigen einer ferneren Zukunft vorbehalten bleibt."

In Thonberg bei Leipzig hat sich am letzten Sonntag ein gräßliches Unglück ereignet. Eine dortige Obsthändlers-Gattin war zwei Tage vorher, scheinbar völlig genesen, aus der Irrenklinik entlassen worden. Am fraglichen Tage begab sie sich in den Keller des Hauses, um Kohlen zu holen. Dort aber muß der Geist der Unglücklichen plötzlich wieder unmachtet worden sein, sie erkleidete sich bis auf's Hemd, bezog dasselbe mit Petroleum und setzte es in Brand. Durch den auffälligen Geruch aufmerksam geworden, liefen die Hausleute nach dem Keller, wobei sich ihnen ein entsetzlicher Anblick darbot. Zwar wurde die unglückliche Frau sofort nach dem Krankenhaus gebracht, allein sie erlag daselbst alsbald ihren Verletzungen.

**Italien**

Rom, 31. Okt. Wie verlautet, hat die Regierung auf Antrag Mancini's beschlossen, die Fregatte „Garibaldi“ und den Aviso-Dampfer „Vespucci“ sofort nach der Westküste Afrikas zu entsenden. Die Fregatte soll Inspektionsfahrten entlang der Küste machen, während der „Vespucci“ zunächst an der Kongomündung stationiert bleiben und später nach Südamerika gehen soll.

**Frankreich**

Paris, 30. Okt. Sämmtliche Mächte, die zur Konferenz eingeladen wurden, haben ihren Beitritt erklärt. Die Konferenz soll am 15. Nov. zusammentreten. — Die Vermittlung zwischen Frankreich und China wird schwerlich zustande kommen, da China nicht um Vermittlung ersucht hat, sondern England Frankreich dieselbe bei China angeboten hat, China aber die von Frankreich gestellten Bedingungen nicht annahm, welche dahin lauteten: Vor Eröffnung der Vorverhandlungen bietet China Bürgschaften für die rasche Ausführung des Vertrages von Tientsin und erkennt im Prinzip das Recht Frankreichs auf Entschädigung an; alsdann erfolgen Verhandlungen über die Entschädigungen für den Fall Bacle und für die Opfer an Geld und Leuten, die seitdem von Frankreich gebracht wurden. — „Telegraphe“ meldet dagegen, Ferry habe die wiederholt angebotene englische Mediation angenommen, weil Campenon sich entschieden weigerte, mehr als zwei Regimenter nach Tonkin zu schicken. — Der „National“ berichtet: In Nantes seien infolge einer lokalen Infektion 2 Cholera-todesfälle vorgekommen. — In Marseille wurde seit dem 1. Juli heute zum ersten Male den von hier abgehenden Schiffen wieder ein „flares“ Patent ausgestellt. — Ein Telegramm des Generals Briere de l'Isle aus Hanoi, 29. d., meldet: Die Garnison von Tuen-Quan wies mehrere in den Tagen vom 14. bis 19. d. wiederholte Angriffe zurück und erlitt hierbei keine Verluste. Der Feind zog sich ermutigt nach dem oberen Laufe des Rothen Flusses zurück. Die Stärke desselben beträgt 4000 Mann. Vor Tschu ist keine feindliche Streitmacht sichtbar. Französische Kolonnen durchziehen die Gegend von Yen-The. General Briere de l'Isle kündigte Maßregeln zur Unterdrückung von Piraten an.

**Schottland**

Glasgow, 1. Nov. In dem Star-Theater hierselbst entstand in Folge Feuerlärms und der dadurch hervorgerufenen Verstärkung ein großes Gedränge, in welchem 16 Personen getödtet und 12 verletzt wurden.

**Spanien**

Madrid, 1. Nov. Gestern brach in Huette (Provinz Cuenca) eine große Feuersbrunst aus. 27 Tote und 12 Verwundete.

**Portugal**

Lissabon, 1. Nov. Der Gesandte, Marquis von Penafiel wird Portugal auf der bevorstehenden Kongo-Konferenz in Berlin vertreten. Als technischer Beirath wird Serpa Pimentel fungiren. Cordeiro, Sekretär der geographischen Gesellschaft, begiebt sich in kurzem nach Berlin.

**Türkei**

Durch den Widerstand der Pforte gegen die Ausführung der von ihr selbst übernommenen Verpflichtungen wegen des Ausbaues der orient. Bahnen ist eine Situation herbeigeführt worden, welche in Wien wie in Konstantinopel als eine „ernste“ angesehen wird. Wie bekannt, hat die Pforte sich ebenso wie Oesterreich,

Serbien und Bulgarien verpflichtet, die Bahnstrecken, welche eine direkte Fahrt von Veste über Belgrad nach Konstantinopel ermöglichen würden, bis zum Oktober 1886 fertig zu stellen. Oesterreich und Serbien haben ihre Verpflichtungen bereits erfüllt, Bulgarien zeigt sich willig, und nur die Türkei hat noch nicht einmal die Vorarbeiten begonnen, obgleich der hierfür festgesetzte Termin bereits verstrichen ist. Die türkischen Bahnen befinden sich in den Händen des Baron Hirsch (Betriebsgesellschaft der Orientbahnen), allein alle Verhandlungen zwischen diesem und der Pforte über den Ausbau der verhältnismäßig kurzen Verbindungsstrecke zwischen den türkischen und serbischen Bahnen sind gescheitert und die Pforte hat nun der Betriebsgesellschaft einfach die Mittelung zugehen lassen, sie habe innerhalb 8 Tagen die Bedingungen der Pforte, die sich aus nahezu 400 Artikeln zusammensetzen, anzunehmen oder abzulehnen. Jede vorgeschlagene Veränderung von Seite der Betriebsgesellschaft würde die Regierung als Ablehnung betrachten und nach Verlauf der gestellten Frist von acht Tagen die bestehenden Bahnlinien gewaltsam in Besitz nehmen, um dieselben unter türkischer Regie weiter zu betreiben. Der Bau der Bahnanastöße soll dann ebenfalls unter türkischer Regie erfolgen. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, erregt das Vorgehen der Pforte das größte Aufsehen in Konstantinopel, weil man demselben politische Motive unterlegt

**Gerichtssaal**

Stuttgart, 31. Okt. (Landgericht.) Gestern standen 4 Obstdiebe, wie sie jeder Herbst hier in größerer Zahl mit sich bringt, vor Gericht. Sie hatten theils einzeln, theils zusammen, den Gärten der Vorstadt Berg Besuche abgestattet und sich nicht nur Obst zum augenblicklichen Genuß, sondern dasselbe sachweise mit fortgenommen. Der Räubersführer Joh. Wittmann aus Münster im Elsaß erhielt 6 Monate, Christoph Müller aus Jor. D. Bachang 1 1/2 Monate, Joh. Ruhn aus Erzgrube D. Freudenstadt 1 Monat, Philipp Bergemer aus Wangen drei Wochen Gefängniß. Sämmtliche vier Gefessenen waren als Schmiebe bei Rahn in Berg angestellt gewesen. — Der 28jährige Kaufmann Emil Lindbrfer hier hat im Jahre 1882 einen gefälschten Wechsel über 250 M. und 1883 einen solchen über 300 M. ausgegeben; er setzte beide um und sie wurden natürlich am Verfalltage nicht eingelöst, doch hat der Angeklagte später die Beträge gedeckt. Deshalb wurden mildernde Umstände angenommen und Lindbrfer nur zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 1. Nov. 1884.**

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.  
Dinkel: M. — M. 6 10 M. — M. 6 10 pr. Ctr.  
Haber: M. 6 50 M. 6 20 M. 5 80 M. 6 27 pr. Ctr.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 30. Oktober 1884.**

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Nied. Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	6 29	6 25	6 17	6 40	6 —
Haber per Ctr.	6 29	6 22	6 18	6 45	6 —

**Auszug aus den Staudesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 31. Oktbr. 1884.**

**Aufgebote:**

Jacob Häberle, Privatier und Wittwer hier und Bertha Oppenländer von hier. Johann Georg Friedrich Meyer, Kaufmann in Reutlingen und Wilhelmine geb. Hausmann, Wittwe des Julius Wörner, Kaufmanns dahier. Gottlob Friedrich Breher Bäcker hier und Emilie Wilhelmine Körner vom Zülthardtschhof Gde. Hohenacker. Wilhelm Karl Kunzi, Schneider dahier und Karoline Sofie Klingler, von hier. Christian Heinrich Maier, Schuhmann in Stuttgart und Marie Katharine Pauker daselbst. Johann Jakob Ambacher, Weber in Cannstatt, und Catharine Dorothea Neef daselbst.

**Geschliedungen:**

Valentin Ruffer, Sergeant im Dragonerregiment Nr. 25 in Ludwigsburg mit Louise Marie Pfander von hier.

**Geburten:**

Dem Paul Zeller, Feller 1 Sohn; dem Carl Ferdinand Böhringer, Weingärtner 1 Sohn; dem Johannes Röscheisen, Heizer 1 Tochter; dem Wilhelm Blaz, Gastwirth 1 Sohn; dem Georg Friedrich Eberle, Sägmühlebesitzer 1 Tochter. Dem Carl Pfeleiderer, Tuchmacher 2 Söhne (Zwillinge).

**Todesfälle:**

Dem Hermann Bauder, Rothgerber 1 Sohn todtgeboren.

**Schiffahrtsnachrichten.**

\* Mittheilung von Fritz Mayer in Waiblingen: Dampfschiff Hammonia ist am 31. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen.